

VERANSTALTUNGEN

2-Länder-Musikanten und Motto «Schweiz»

TRIESEN – Das diesjährige Jahreskonzert der 2-Länder-Musikanten steht unter dem Motto «Schweiz» und findet am Sonntag, 12. Dezember, 17 Uhr, im Gemeindesaal Triesen statt. Auf vielseitigen Wunsch der Gönner und Freunde wird nach 2002/03, es waren Samstagunterhaltungen, wieder der Sonntag-nachmittag eingeführt. Grund ist vor allem die vorweihnachtliche Stimmung, sei es die Dekoration im Saal oder aber auch der dritte Programmteil mit weihnachtlichen Melodien und vorgetragenen Versen. Die zwei konzertanten Teile im Programm beinhalten vor allem Schweizer Kompositionen und Arrangements, Melodien, die Sie kennen wie: Krimnaltango, Appenzellerzäuerli, Im Örgelihaus, Frohes Wiedersehen etc. Der musikalische Leiter Walter Boss hat sich grosse Mühe gegeben, den konzertanten Teil abwechslungsreich zu gestalten. Schweizermelodien sind nicht nur volkstümlich, sie können auch rgeht «fetzig» klingen! So freuen sich die Musikantinnen und Musikanten auf einen grossen Aufmarsch. Festwirtschaft, Tombola und Kinderhort gehören selbstverständlich zum Jahreskonzert. (PD)

Henning Mankells «Zeit im Dunkeln» auf der TaK-Bühne

SCHAAN – Am Samstag, den 4., und Sonntag, den 5. Dezember, 20.09 Uhr, zeigt das Maxim-Gorki-Theater Berlin ein packendes Drama im TaK. Die Inszenierung stammt von Volker Hesse, der Autor ist kein geringerer als der weltweit bekannte Henning Mankell.

Man kennt ihn als Verfasser von subtil und spannend erzählten Krimis. Aber Henning



Mankell «lebt zwei Leben»: Als Theatermacher leistet er in Afrika eine ganz besondere Form von Entwicklungshilfe. Und wie in seinen Büchern bleibt die Politik auch in den Bühnenstücken nicht «aussen vor». Mit «Zeit im Dunkeln» widmet er sich einem so heiklen wie vielschichtigen Thema. Zwei Flüchtlinge warten in einem Versteck auf die Schlepper, die sie weiterbringen sollen. Aber sind Vater und Tochter wirklich der Not und der Angst entkommen? Warum ist die Mutter nicht bei ihnen? Und wenn sie alles hinter sich gelassen haben, warum sollten dann die alten Regeln und Sitten noch gelten, hier im Versteck?

Henning Mankells Gespür für Themen und Menschen findet eine kongeniale Umsetzung durch Volker Hesse. Der Regisseur, bestens bekannt von seinen Inszenierungen in Zürich und auf Open-Air-Bühnen, hat das Drama am Maxim-Gorki-Theater Berlin inszeniert. Louisa Stroux und Götz Schubert spielen die beiden Flüchtlinge, die geglaubt hatten, alles hinter sich zu lassen, und nun entdecken müssen, dass der Neuanfang so einfach nicht ist.

Karten gibt es beim TaK-Vorverkauf an der Reberastrasse 10 in Schaan, Tel.: (00423) 237 59 69. Er ist Montag bis Freitag von 9 bis 11 Uhr sowie von 13.30 bis 18 Uhr geöffnet. Bestellungen per Fax (237 59 61) oder per E-Mail an vorverkauf@tak.li sind ebenfalls möglich. Die Abendkasse im TaK öffnet eine Stunde vor der Vorstellung. Jeweils um 19.30 Uhr gibt Jens Dittmar eine Einführung in die Produktion. (PD)

«Ich liebe die Menschen»

Dimitri über Komplimente, das Publikum und den eigenen Weg

SCHAAN – «Dimitri – Clown» heisst der Film, der ab Freitag im TaKino in Schaan zu sehen ist. Weshalb Dimitri auf der Bühne keine fremde Rolle spielt und weshalb er mit 69 Jahren immer noch im Rampenlicht steht, hat er im Gespräch mit dem Volksblatt verraten.

• Cornelia Hofer

Volksblatt: Wenn man Sie zuerst auf der Bühne als Clown sieht und anschliessend persönlich trifft, hat man das Gefühl, Sie schon lange zu kennen.

Dimitri: Danke, das ist eines der schönsten und grössten Komplimente für mich. Für mich ist es denn auch ein Geschenk, ein Clown sein zu können. Aber ich möchte den Menschen nicht nur auf der Bühne Freude und Fröhlichkeit in ihr Leben bringen. Ich liebe die Menschen. Ich brauche sie in meinem Leben. Und ich will, dass auch sie mich lieben. Deshalb will ich neben der Bühne der genau gleiche Mensch sein wie auf der Bühne.

Mensch sein

Sie wollen ehrlich sein und keine fremde Rolle spielen?

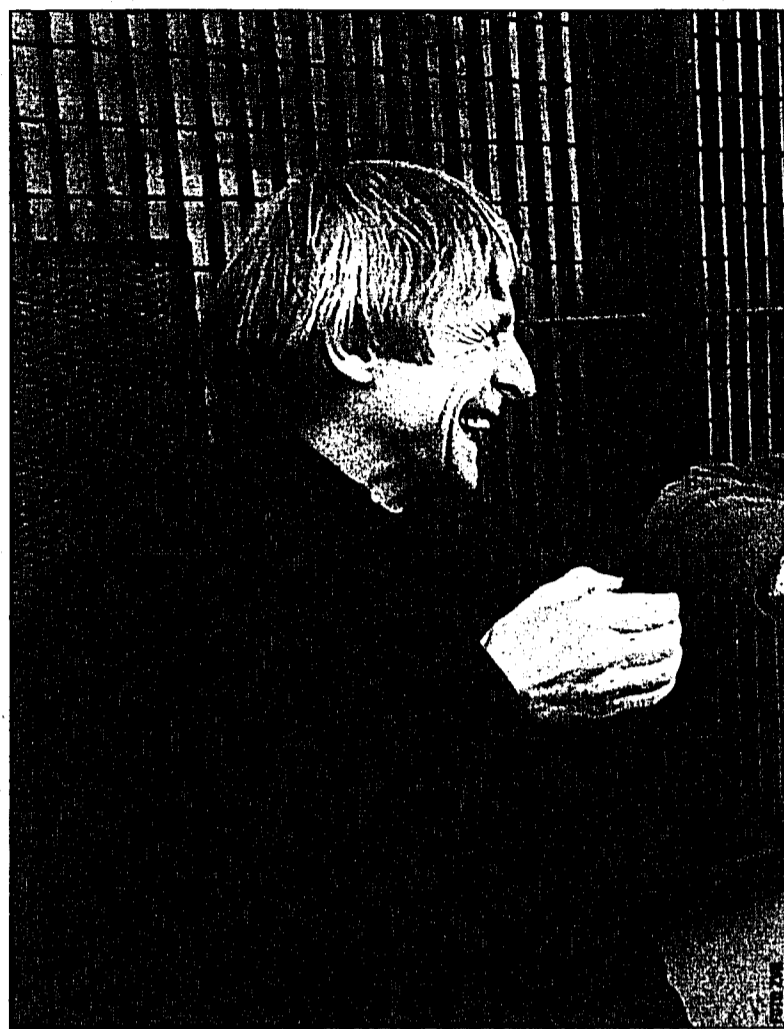
Ja, aber das soll jetzt auf keinen Fall heissen, dass ich meine Arbeit besser finde als die eines Schauspielers. Ich finde es im Gegenteil grossartig, was Schauspielerinnen und Schauspieler aus ihren Rollen machen und wie sie sich in eine ganz andere Person verwandeln können. Das ist eine grosse Kunst, die mich immer wieder beeindruckt. Mein Weg ist ein anderer und trotz Schminke und lustigen Kleidern bin ich auch auf der Bühne mich selber.

Sind Sie somit im Film «Dimitri – Clown», der ab Freitag im TaKino in Schaan zu sehen ist, als Dimitri und nicht als Schauspieler zu sehen?

Ja, absolut, denn der Film ist so gemacht, dass es spannend wird zu sehen, wie ein Clown lebt, probt, auftritt, was er so denkt, was er für Probleme und Freuden hat und was er jungen Menschen weitergeben kann.

Neue und interessante Herausforderung

Es ist somit kein Film, in dem ich mich in eine fremde Rolle zwingen muss. Neu und interessant war für mich aber die Herstellung des Films und die Tatsache, dass ein Film irgendwann einmal fertig ist und nicht mehr geändert wird – im Gegensatz zu meinen Bühnenauf-



Für den Clown Dimitri steht immer der Mensch im Mittelpunkt.

treten, die immer wieder neu und anders sind.

Ist diese Faszination auch die Erklärung dafür, dass Sie mit 69 Jahren noch immer rund 130 Mal pro Jahr im Rampenlicht stehen und Ihren Körper und Ihre Mimik auf unnachahmliche Weisen sprechen lassen und Ihren zahlreichen Instrumenten eine Seele verleihen und sie zu eigentlichen Partnern an Ihrer Seite machen?

Ja, es ist tatsächlich faszinierend, dass jeder Auftritt und jede Vorstellung anders und irgendwie auch immer wieder neu ist, obwohl ich seit Jahren die gleichen drei Programme spiele.

Das Publikum spielt irgendwie mit

Jedes Mal aber sorgt das Publikum für Unerwartetes, Neues, Unvorhergesehenes. Damit gibt es mir die Möglichkeit, Spontaneität und Routine zu verbinden und dieses Wechselspiel ist es, das mich fasziniert und Kraft gibt.

Hinter diesem Wechselspiel zwischen Spontaneität und Routine, bei dem es Ihnen immer wieder gelingt, alles so einfach und leicht erscheinen zu lassen, steckt mit Sicherheit langes und hartes Training.

Ja, und es ist auch heute noch so, dass ich mindestens drei Stunden

pro Tag für meine Soloprogramme üben muss, denn mit der Routine allein ist es leider nicht gemacht. Ich bin aber in erster Linie dankbar dafür, dass meine Gesundheit noch immer Auftritte zulässt. Das ist für mich keine Selbstverständlichkeit. Andererseits gibt es natürlich auch Tage, an denen ich lieber nicht aufs Seil steigen oder Konzentrationsübungen machen würde. Doch dieses Gefühl kennt auch eine Lehrerin oder ein Büroist. Manchmal muss man sich ganz einfach überwinden und nachher ist man froh, dass man es getan hat.

Neben dem eigenen Üben geben Sie jungen Menschen seit fast 30 Jahren die Möglichkeit, in Ihrer eigenen Theaterschule üben zu können. Entstand diese Idee aus der eigenen Erfahrung, als Siebenjähriger gewusst zu haben, dass Sie Clown werden wollten, Ihre Eltern aber nicht wussten, wie man Sie dazu ausbilden konnte?

Ganz sicher, ja. Ich wollte jungen Menschen einen einfacheren Weg anbieten und ihnen helfen, einen direkteren Weg zu finden. Wichtig war mir dabei aber, dass wir nicht eine Clown- sondern eine Theaterschule gründeten. Ich bin denn auch kein Fan von reinen Clownschulen und glaube vielmehr an die Theaterschule.

Weshalb?

Weil ich es wichtig finde, jungen Menschen ein breites Spektrum der Bühnenarbeit lehren zu können.

ÜBER DEN FILM



und seine Mimik auf unnachahmliche Weise sprechen, er verleiht auch seinen zahlreichen Instrumenten eine Seele und macht sie zu eigentlichen Partnern an seiner Seite.

In seinem ersten Film nach dem Publikumsrenner «Mani Matter, warum syt dir so trurig», vermittelt der Schweizer Regisseur Friedrich Kappeler einen Einblick in das poetische Universum des

Unser Lehrplan ist vor allem auf Körper- und Bewegungsausdruck ausgerichtet. Auch Theaterkreation und burleske Theaterformen gehören zum Unterrichtsinhalt. Als Hauptfächer werden Bewegungstheater, Theaterimprovisation, Akrobatik und Tanz unterrichtet. Das Unterrichtsangebot wird durch Rhythmus, Atemtechnik, Stimmbildung, Interpretation und Theorie erweitert. Stages in Commedia dell'Arte, Clownerie, Storytelling, besonderen Tanzformen vervollständigen die Ausbildung.

Persönlichkeit fördern

Unser Ziel ist es, auf kreative Weise die Begabung jedes Einzelnen in Bezug auf seine Persönlichkeit zu fördern.

Anschliessend muss jeder Student aber seinen eigenen Weg finden. Genau, das ist das Ziel unserer Schule, dass wir jungen Menschen das Rüstzeug mitgeben können, damit sie später ihren ganz persönlichen Platz auf der Bühne finden können. Ob das als Clown, als Schauspieler, als Tänzer oder Artist sein wird, spielt keine Rolle. Wichtig ist einzig, dass man sich selber treu bleibt und ehrlich zu sich selber ist. Dann findet man auch den eigenen Weg.

RANDBEMERKUNG

Clown Dimitri über Clown Ben



«Ich verfolge jeweils mit grossem Interesse die Wege unserer Schüler. Ich finde es gut, dass Thomas Beck neben seiner Arbeit als Clown Ben auch als Schauspieler auf der Bühne des Toihauses in Salzburg auftritt. Damit gibt er sich selber die Möglichkeit, verschiedene Erfahrungen sammeln zu können und seine verschiedenen Talente in Szene zu setzen. Natürlich wird er nicht immer auf mehreren Hochzeiten tanzen können, sondern sich für einen Weg entscheiden müssen. Ich zweifle aber nicht daran, dass Thomi wissen wird, welche Strasse er nehmen muss, wenn er an der Kreuzung steht. Ich wünsche ihm jedenfalls viel Mut und Kraft und vor allem Neugierde auf seinem Weg.»

Dimitri – Clown Das Glück des Gauklers

SCHAAN – Das Bild des immer lachenden Clowns aus Ascona ist bekannt. Selbst ungeschminkt ist er als nationale Figur erkennbar. Seine Solo-Programme haben ihn um die halbe Welt geführt. In der Schweiz bleiben beispielsweise seine Tourneen mit dem Zirkus Knie unvergessen. Auch heute noch steht Dimitri Jahr für Jahr rund 130-mal im Rampenlicht und lässt dabei nicht nur seinen Körper

Menschen Dimitri. «Dimitri – Clown» erzählt Dimitris Geschichte und seine Geschichten, zeigt, wie Dimitri lebt, lässt das Publikum teilhaben an seinem Werdegang und Schaffen, an seinen Vorbildern, an seinen Gedanken, an seiner Musikalität, an seiner Vorstellung von Poesie und vom Zirkus als Gesamtkunstwerk. Dabei erweist sich Dimitri immer wieder als wacher Zeitgenosse.

«Dimitri-Clown» ist ab Freitag bis kommenden Montag täglich um 20 Uhr im TaKino zu sehen. (ch)